

verstanden erklärt unter der Voraussetzung, daß hierdurch der preussische Staatshaushalt über einen bestimmten Betrag hinaus nicht belastet wird.

Die diesjährige Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wird auf Einladung des Kölner Oberbürgermeisters in der Zeit vom 21. bis 22. Juni in Köln stattfinden.

Die Deutsche Hochschule für Politik will die Themen 1. Der Massegedanke in der weltanschaulichen Auseinandersetzung unserer Zeit, und 2. Die Zerlegungsarbeit des Bolschewismus in Europa und in der Welt in einem wissenschaftlichen Wettbewerb bearbeiten lassen. Für die beste Lösung der gestellten Aufgaben wird ein Preis von je 3000 RM ausgesetzt. Jeder deutsche Volksgenosse und auch jeder Ausländer mit Ausnahme von Juden und jüdisch Versippten kann an der Bearbeitung teilnehmen. Die Einreichung der Arbeiten muß bis zum 1. Januar 1938 erfolgen.

Im Frühjahr 1936 wurde die Ausgestaltung des Seminars für Orientalische Sprachen in Berlin zu einer Ausland-Hochschule angekündigt. Seitdem besteht ein Übergangszustand, der bis zum Wintersemester 1937/38 noch bleiben wird. Dann wird die erste Ausland-Hochschule des Reiches voll zur Wirklichkeit werden. Das am 1. April begonnene letzte Semester der Hochschule unter der alten Verfassung ist zugleich das hundertste Semester dieser im Herbst 1887 auf Betreiben des Fürsten Bismarck ins Leben gerufenen Lehranstalt. Zur Vertiefung des Studiums werden der Ausland-Hochschule eine größere Zahl von Forschungsinstituten angegliedert. Es besteht bereits ein russisches Institut, bei dem eine besondere Unterabteilung für den türkischsprechenden Teil Rußlands eingerichtet wurde. Auch das Ukrainische Institut ist mit der Hochschule verbunden. Zum Ausbau des japanischen Unterrichts wurde ein japanisches Institut gegründet, weiter ein China-Institut. Institute für die Tschechoslowakei, Polen und die Türkei sind in der Entwicklung, andere in Vorbereitung. Mit den Instituten werden besondere Bibliotheken der einzelnen Nationen verbunden.

Die Vorbereitungen zur Zweihundertjahrfeier der Universität Göttingen, die vom 25. bis 30. Juni stattfindet, sind im vollen Gange. Das Interesse an der Feier ist auch besonders im Ausland sehr groß. Auf Grund der Vereinsladungen haben aus dem Ausland nicht nur öffentliche Stellen aus allen Gebieten des Reiches, sondern auch weit über tausend ehemalige Göttinger Studenten ihre Teilnahme an der Feier zugesagt. Aus dem Ausland haben sich schon jetzt sechzig Hochschulen und über hundert Einzelpersonlichkeiten zur Teilnahme an der Zweihundertjahrfeier angemeldet. Schon heute ist insgesamt mit etwa zweitausend Teilnehmern zu rechnen.

Es sind nachstehende Ernennungen und Beauftragungen erfolgt (Z. H. = Technische Hochschule, U. = Universität): Prof. Dr. Alverdos in Königsberg an die Anatomische Anstalt der U. Jena.

Prof. Dr. Wilhelm Andrae in Gießen an die U. Marburg für Finanzwissenschaft.

Prof. Dr. Josef Bad in Freiburg i. Br. an die Handelshochschule Königsberg für Volkswirtschaftslehre.

Prof. Dr. Berndt in Leipzig an die U. Halle für Tierernährungslehre.

Dr. Vogner in München zum ao. Prof. an der U. Freiburg für Klassische Philologie.

Prof. Dr. Böhlke in Danzig an die U. Königsberg für Pferdezucht.

Dr. Karl Bragard zum o. Prof. an der U. München für Orthopädie.

Dr. Wolfgang Cramer an der U. Breslau für Logik der Mathematik und der Naturwissenschaften.

Dr. Wilhelm Ebel in Bonn an die U. Rostock für Bürgerliches Recht.

Prof. D. Fäshner in Jena an die U. Halle für Neues Testament.

Prof. Dr. August Faust in Tübingen an die U. Breslau für Philosophie.

Dr. Karl August Fink zum ao. Prof. an der Staatlichen Akademie Braunschweig für Kirchengeschichte.

Prof. Dr. Carl Frank an die U. Marburg für Assyriologie.

Dr. Walter Hamel in Köln an die U. Hamburg für Staats- und Verwaltungsrecht.

Dr. Olaf Hansen in Hamburg an die U. Berlin für Franische Philologie.

Prof. Otto Haupt an die Z. H. Karlsruhe für Architektur.

Dr.-Ing. Heß an der Z. H. Aachen für Praktische Elektrotechnik.

Prof. Dr. Gerhard Hoffmann in Halle an die U. Leipzig.

Dr.-Ing. Karon an die U. Berlin für Bodenkunde.

Bürgermeister Karl Kirsten an die U. Bonn für Kommunale Finanztechnik.

Prof. Dr. Klose an die U. Berlin für angewandte Mathematik.

Dr.-Ing. Heinrich Koch in Essen an die Z. H. Aachen für bergmännische Gewinnungsmaschinen.

Oberregierungsrat Dr. Willi König zum Hon.-Prof. in der Math.-Naturw. Abteilung der Z. H. Dresden.

Dr. Günther Kühn an der Z. H. Berlin für wirtschaftliche Verkehrslehre.

Dr.-Ing. Karl Lieser zum ao. Prof. an der Z. H. Darmstadt für Architektur.

Dr. Emil Lowitz in Bonn an die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim für Pflanzenbau.

Prof. Dr. Erich Manegold an der Z. H. Dresden für Kolloidchemie.

Prof. Dr. Reinhard Mecke in Heidelberg an die U. Freiburg i. Br. für theoretische Physik.

Dr. Meßger in Frankfurt a. M. an die U. Halle-Wittenberg für Psychologie.

Oberbürgermeister Dr. Reinhaus an die U. Heidelberg für Kommunalpolitik.

Prof. Dr.-Ing. Heinrich Reß in Aachen an die Z. H. München für Brauereiarbeitsmaschinen.

Prof. Dr. Wilhelm Rohrschneider an der U. Königsberg für Augenheilkunde.

Dr. Max Rolfs an der U. Berlin für Landwirtschaftslehre.

Dipl.-Ing. Wendel Rolli an die Z. H. Stuttgart für Flugmotorhilfsgeräte.

Prof. Dr. Bernhard Rosenmöller in Braunschweig an die U. Breslau.

Prof. L. Rothmund in Stuttgart an die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim für Kulturtechnik.

Prof. Dr. Walter Schmidt-Kimpler in Breslau an die Wirtschafts-Hochschule Berlin.

Prof. Dr. Heinz Schmohl in Potsdam an die Z. H. Berlin für Geodäsie.

Prof. Dr. Johannes Schneider in Berlin an die U. Breslau für Neues Testament.

Dr. Schönberg an der U. Berlin für Landarbeiterfragen und Sozialpolitik.

Prof. Dr. Schuchardt in Gießen an die U. Freiburg i. Br. für Archäologie.

Dr. Paul Schulz-Kiesow zum ao. Prof. an der U. Hamburg für Verkehrswesen.

Prof. Dr. Konrad Schünemann in Berlin an die U. Kiel für mittelalterliche und neuere Geschichte.

Prof. Dr. Wilhelm Schütz in München an die U. Königsberg für Experimentalphysik.

Prof. Dr. Rudolf Stadelmann an der U. Gießen für Neuere Geschichte.

Prof. Dr. Otto Streck an die Z. H. München für Wasserbau.

Reichszahnärztesführer Dr. Ernst Stud an die U. Berlin für zahnärztliche Berufskunde.

Dr. Wagemann in Heidelberg an die U. Kiel für Kirchengeschichte.

Dr. Fritz Walser an die U. Göttingen für Verfassungsgeschichte der Neuzeit.

Prof. Dr. Hellmuth von Weber in Jena an die U. Bonn.

Dr. Karl Witte an die U. Bonn für Obst- und Gemüsebau.

Prof. Dr. Ludwig Wolff in Göttingen an die U. Marburg für Philologie.

Prof. Dr. Hermann Zenz an der U. Göttingen für Musikwissenschaft.

Dr. Eduard Zentgraf zum o. Prof. an der U. Gießen für forstliche Produktionslehre.

Dr. Josef Ziegler zum o. Prof. an der Staatlichen Akademie in Braunschweig für Altes Testament.

Die Staatliche Kunstbibliothek in Berlin, die größte Fachbibliothek ihrer Art, ist im Jahre 1867, also vor siebenzig Jahren, als ein Teil des Deutschen Gewerbemuseums entstanden. Unter den Glanzpunkten der Bibliothek steht die Ornamentisch-abteilung an erster Stelle; sie ist die hervorragendste Sammlung von Büchern und gestochenen Blättern der Architektur und des Kunsthandwerks vom 16. bis zur Frühzeit des 19. Jahrhunderts. Eine weitere bedeutende Gruppe sind die Meister des Buchdrucks und der Buchgraphik mit der Abteilung der schönen alten und neuen Bücher, die wertvolle Wiegendrucke enthält.